

Herzlich willkommen, Herr Intendant Hermann Schneider !

Mit großer Freude konnte der Richard Wagner Verband Linz am 14.4.2015 den zukünftigen Intendanten des Linzer Landestheaters begrüßen. Nach einer Schilderung seines Lebenslaufes gab er auch einen ersten, für uns Wagnerianer sehr vielversprechenden Einblick in seine Vorhaben als neuer Intendant.

Hermann Schneider wurde 1962 in Köln geboren. Schon während seines Studiums (Germanistik, Theater- und Literaturwissenschaft sowie Musikwissenschaft – u.a. bei Borchmeyer) setzte er sich mit den Werken Richard Wagners auseinander und befasste sich auch mit vielen nicht veröffentlichten Musikstücken.

Nach seinem Studium begann Schneider als Regieassistent in Kaiserslautern, zuerst im Bereich Schauspiel, dann im Musiktheater. Prägend für seine weitere Karriere war auch Klaus Schultz, den er im Jahr 1983 bei einer Veranstaltung anlässlich des 100. Todestages von Richard Wagner kennenlernte. Schneider war nicht nur an vielen Bühnen Deutschlands tätig, sondern auch in Frankreich und England. Nach seiner Rückkehr war er zunächst Intendant in Eisenach. Im Jahr 2004 wurde er als Intendant nach Würzburg berufen, wo er seither tätig ist. Bereits im ersten Jahr seiner Intendanz wurden „Die Feen“ von Richard Wagner aufgeführt, später folgten Tannhäuser, Parsifal und Tristan.

Am 1.9.2016 tritt Hermann Schneider sein Amt als Intendant des Linzer Landestheaters an und wird zwar nicht sofort in der ersten Spielzeit, aber doch bald mit den Aufführungen von Werken Richard Wagners fortsetzen. Darüber hinaus will er sich generell mit Komponisten auseinandersetzen, die für Richard Wagner von Bedeutung waren, u.a. auch Bellini, hatte doch Wagner auch in seinen späteren Jahren wiederholt auf den italienischen Belcanto Bezug genommen. Einen weiteren Schwerpunkt wird auch Richard Strauss bilden.

Hermann Schneider will auch internationale Kontakte pflegen, zumal es gerade im Wagner-Fach erforderlich ist, zum Teil auch auswärtige Sänger zu engagieren. Andererseits sollen auch Linzer Produktionen an andere Theater weitergegeben werden, auch um dadurch den Sängern weitere Auftritte zu ermöglichen und damit das Linzer Musiktheater auch für Sänger zu einem interessanten und begehrten Opernhaus zu machen.

Auf die Frage Regietheater antwortete Schneider mit einem Zitat von Richard Wagner, der nach der Uraufführung des Ring im Jahr 1876 gesagt haben soll „Und nächstes Jahr machen wir alles anders!“

Bezüglich der verschiedenen Inszenierungen/Interpretationen eines Werkes solle man auch bedenken, dass alleine dadurch dass wir jeden Tag Filme im Fernsehen betrachten, sich unsere Seh- und Hörgewohnheiten geändert haben, was einen anderen Zugang zu einem Werk bewirken kann. Darüber hinaus hat es auch im Bereich der Musik erhebliche Veränderungen gegeben (andere Instrumente, andere Stimmung der Instrumente). So könne sich eben der Zugang zu einem Werk für jede Generation anders darstellen.

Wir wünschen unserem neuen Intendanten viel Freude bei seiner Tätigkeit, viel Erfolg und uns natürlich eine rege Zusammenarbeit im Sinne von zahlreicher Treffen und sonstiger Kontakte mit ihm.

Irene Jodl

Vortrag von Dr. Ikarus Kaiser am 14.4.2015 über Karl Borromäus Waldeck (1841-1905)

Karl Borromäus Waldeck wurde 1841 in St. Thomas am Blasenstein in einfachen Verhältnissen geboren. Im Winter war die Gegend oft zugeschnitten, im Haus hielt man eine Kuh und einige Ziegen.

Im Jahr 1855 lernte er in Linz Anton Bruckner kennen und wurde schon nach kurzer Zeit nicht nur sein Schüler, sondern auch einer seiner engsten Vertrauten. Waldeck war zeitweise gesundheitlich angeschlagen, depressiv und musste wiederholt seine Lehrtätigkeit unterbrechen. Hingegen befasste er sich kontinuierlich mit Kirchenmusik. In Steinbach erschien sein Erstlingswerk, eine Orgel-Phantasie, entstanden an der Orgel der Stiftskirche Wilhering.

Waldeck trat seine Tätigkeit als Organist in Linz noch unter der Zeit Bischof Rudigers an. Waldeck gilt als eher konservativer Kirchenmusiker, Verfechter der klassizistischen Kirchenmusik und absoluter Gegner der Programmmusik. Er komponierte hauptsächlich für den kirchlichen Gebrauch, u.a. auch einige Requien. Zu seinen Schülern bzw. Weggefährten zählten ua. Ignaz Gruber und Göllerich. Zu Richard Wagner hatte er ein eher distanzierendes Verhältnis. Ihm gegenüber bevorzugte er vor allem Mozart, dessen wunderschöne und zu Herzen gehende Melodien er besonders lobte.

Waldeck hat nicht nur in Linz gewirkt, sondern auch in anderen Gemeinden wie Steinbach und Wilhering und war auch als Orgelsachverständiger tätig.

Neben diesem interessanten und auch mit einigen Musikbeispielen versehenen Vortrag über Leben und Wirken von Karl Borromäus Waldeck gab Dr. Ikarus Kaiser auch Einblick in seine Forschertätigkeit und erläuterte das Herangehen und Ausfindigmachen von nicht so bedeutsamen Kompositionen in verschiedenen Archiven anhand verschiedener Kataloge und das Entdecken neuer Quellen.

Wir hoffen dass es dadurch gelingen möge, den oberösterreichischen Komponisten und bedeutenden Musiker Karl Borromäus Waldeck auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Irene Jodl